Thema: ***Gestaltung eines Wintersportlers - Drahtfiguren in Anlehnung an Alberto Giacometti***

Klassenstufe: 4. Schuljahr

Geplant und durchgeführt von: Mario Wietzke, Pestalozzischule Eisenberg

Zeitansatz: 4-5 Stunden
Aktionsfeld: Kunst- und Kunstschaffende; Raum und Körper

Kompetenzen:

Wahrnehmen und Erproben

- Kunstwerke nach ästhetischen Kategorien erschließen
- Werkzeuge, Verfahren und die Veränderbarkeit von Körperhaftigkeit und Räumlichkeit kennen und nutzen

Gestalten:

- Auseinandersetzung mit Kunstschaffenden und ihren Werken für Gestaltungsprozess nutzen
- Figurative und nicht-figurative Körperformen gestalten

Reflektieren und Präsentieren:

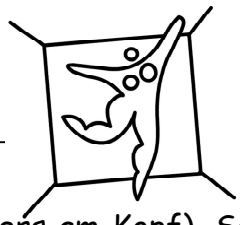
- eigene Arbeitsprozesse reflektieren
- Arbeitsergebnisse präsentieren

Didaktisch-methodische Leitvorstellungen:

Wahrnehmen: Bewegungen verinnerlichen und auf Figuren übertragen
Kreativität fördern: Ideen für Figur entwickeln
Förderung gestalterischer Ausdrucksfähigkeit:
Bewegung gestalterisch ausdrücken
Fächer verbindender Unterricht: Sport - Kunst

Hintergrund/ Idee/ Durchführung:

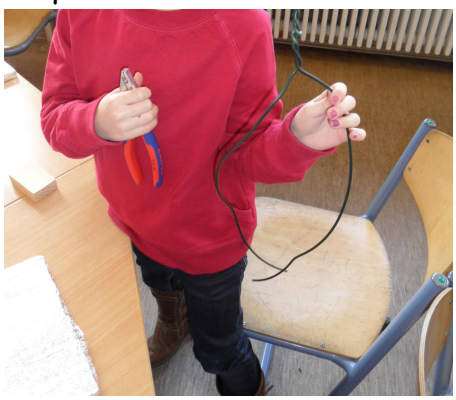
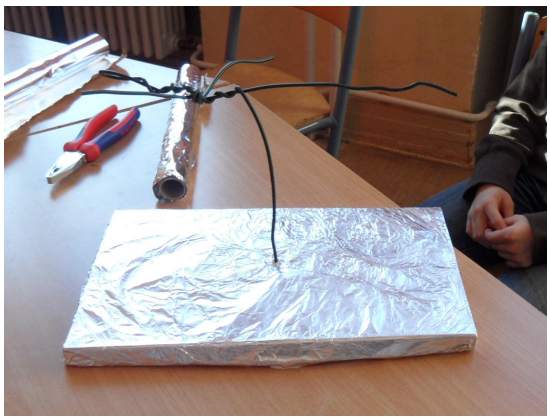
Auch in den Wintermonaten treiben Kinder gerne Sport und bewegen sich an der frischen Luft. Sofern Schnee liegt, fahren Kinder gern Schlitten oder Ski. So mancher spielt Eishockey oder läuft Schlittschuh. Auch im Fernsehen kann man viele Wintersportarten verfolgen: Biathlon, Skispringen, Eiskunstlauf, Langlauf usw. Zudem finden alle vier Jahre die olympischen Winterspiele statt. Auch im Sportunterricht wird so manche Sportart aufgegriffen und in der Turnhalle „nachgespielt". Bob fahren mit dem Kasten oder Langlauf mit Teppichfliesen sind wohl die bekanntesten. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, diese Erfahrungen der Kinder mit dem Kunstunterricht zu verknüpfen und hier Bewegungen in Objekten festzuhalten. Draht lässt sich leicht so verformen, dass man -ähnlich wie Strichmännchen- eine Grundfigur biegen kann. Um den Körper etwas zu formen eignet sich



Zeitungspapier, das mit in den Draht eingewickelt wird (besonders am Kopf). So wird das Ganze plastischer. Alberto Giacomettis Figuren waren oft extrem dünn und an manchen Stellen überproportioniert. Diese Merkmale lassen sich gut auf die Wintersportfiguren übertragen. So entstanden Modelle, die einen viel zu großen Kopf hatten, einen zu kleinen Fuß oder viel zu lange Arme. Das ganze Objekt benötigt zudem eine gewisse Standfestigkeit. Auf einem Holzbrett lässt sich die Figur in vorher gebohrte Löcher stecken und gegebenenfalls noch mit Heißkleber fixieren. Jetzt kann das Gebilde mit Alufolie straff oder locker „umwickelt" bzw. „verkleidet" werden. Dies kommt den Bronzegussfiguren Giacomettis näher.

Sequenzen	**Materialien**	**Unterrichtsinhalt**
1. Bewegungen nachstellen	eigenen Körper	Kinder stellen in Gruppen- oder Partnerarbeit Wintersportarten pantomimisch dar (kann auch als Ratespiel stattfinden)
2. Begegnung mit dem Künstler A. Giacometti	Ausgewählte Werke des Künstlers, hauptsächlich Bronzefiguren (Hund, Menschen…);	Werke den Kindern vorstellen, besprechen und die Besonderheiten herausarbeiten: lange dünne Beine und Arme;
3. Kennenlernen des Materialangebots - Erkundungsphase	Alufolie, Holzbrett, Draht (Maschendraht 3-4mm dick), Kombizange, Seitenschneider, Zeitungspapier, Akkubohrer oder Handbohrer	Schüler machen sich mit den Materialien vertraut, erste Erfahrungen mit Draht und Zangen; Biegeübungen, Formungen
4. – 6. Realisation	wie in Sequenz 3	Herstellung der Grundfigur aus Draht (biegen und drehen) Drahtlänge ca. 50 – 70 cm, Befestigung des Kopfes (geknülltes Zeitungspapier zwischen eine Schlaufe stecken) Körperhaltung biegen; Sockel mit Löchern (2) vorbereiten (bohren), Figur einstecken und mit Alufolie umwickeln; Figur in Endstellung biegen und formen
7. Abschluss-besprechung/ Präsentation	fertige Figuren	Schüler stellen ihre Figuren vor; Ausstellung

Fazit:

Vor allem beim Biegen der Grundfigur und beim Bohren der Löcher sollten die Schüler von der Lehrkraft unterstützt werden. Es hat sich gezeigt, dass das gemeinsame Biegen der Grundfigur in einer Frontalphase sinnvoll ist. Für manche Kinder ist der Draht dennoch nicht leicht zu bearbeiten (das Drehen ist etwas mühsam). Beim Bohren der Löcher unbedingt auf Arbeitsschutz achten und vorher auf den sachgemäßen Umgang mit dem Werkzeug hinweisen! Gegebenenfalls mit den Kindern gemeinsam die 2 Löcher bohren. Sitzt der „Rohling" erst einmal fest auf dem „Sockel", können die Kinder selbstständig die weiteren Schritte bis zum Ende ausführen. Die Ergebnisse waren beeindruckend und fanden in einer kleinen Ausstellung große Anerkennung.

Sequenz: Realisation